



Zugang zu einem hochwertigen Bildungssystem für alle Lernenden

Bildung wird in Österreich in hohem Maße vererbt, d.h., dass die Bildungsmöglichkeiten mit dem sozioökonomischen Status der Eltern zusammenhängen. Kindern aus einkommensschwachen Haushalten wird der Zugang zum formalen Bildungssystem sowie der Aufstieg in diesem erschwert. Grund dafür ist u.a. ein starr strukturiertes Bildungssystem, welches wenig Freiraum für individuelle Lehre und damit die individuelle Entwicklung der Lernenden unabhängig vom sozioökonomischen Status der Eltern, körperlicher oder psychischer Verfasstheit bietet.

Um allen Lernenden einen gleichberechtigten Zugang zu einem hochwertigen Bildungssystem zu ermöglichen, bedarf es einer chancengerechten und an den Bedürfnissen der kommenden Generationen orientierten Bildungsreform, die bestehende Strukturen aufbricht.

Maßnahmen

- Begleitung, Mentoring und persönliche Assistenz für Lernende (insbesondere bei Schuleintritt, Übergang Grundschule/weiterführende Schule, Übergang Schule/Hochschule, Sprachförderung, Lernsupport)
- Neudenken der pädagogischen und institutionellen Autonomie im gesamten Bildungsbereich (Rolle der Lehrenden, Zusammenspiel der Schulen mit den Bildungsdirektionen von Bund und Ländern sowie der pädagogischen Hochschulen mit den Universitäten)
- Schaffung besserer Betreuungsschlüssel von der Kinderkrippe bis zur Hochschule
- Informationskampagnen zu Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung von Schüler:innen und Student:innen (Stipendien)

erstellt von **Andrea Bernhard** (TU-Graz), **Dijana Simić** (Universität Innsbruck), **Stefanie Preiml** (Universität Klagenfurt)

unter Berücksichtigung von UniNEtZ-Option 04_07 www.uninetz.at/optionsbericht

Stand: 05/2024

Handlungsebene: Bund, Länder, Gemeinden

Kontakt: dialog@uninetz.at

Dieser Baustein ist Teil vom UniNEtZ-Zukunftsdialog.
Weitere Informationen: www.uninetz.at/dialog



Weiterführende Literatur:

Dietrich, F.; Heinrich, M. & Thieme N. (2013): Bildungsgerechtigkeit jenseits von Chancengleichheit. Theoretische und empirische Ergänzungen und Alternativen zu 'PISA'. Wiesbaden: Springer.